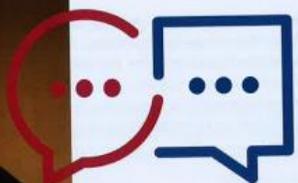




## „KI MUSS BETROFFENEN-RECHTE WAHREN“



**Tino Melzer** ist seit 1. März 2024 Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Thüringen (TLFDI) und hat für 2025 die Leitung der Konferenz der Informationsfreiheitsbeauftragten (IFK) übernommen. Über seine Schwerpunkte und die Digitalisierung im Gesundheits- und Pflegebereich sprachen die BvD-News mit dem Juristen.



### TINO MELZER

Tino Melzer studierte Rechtswissenschaft in Rostock und war zunächst als Jurist in der Wirtschaft tätig: Unter anderem arbeitete er als Justiziar bei dem Softwarehersteller Intershop Communications in Jena und als Legal Counsel für den Bereich Datenschutz Pharmazie und Forschung bei der Bayer AG in Berlin. Vor seiner Berufung zum Thüringer Landesdatenschutzbeauftragten war er beim damaligen Landesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) behördlicher Datenschutzbeauftragter und Referent für Rechtsangelegenheiten des öffentlichen Gesundheitsdienstes, der Pharmazie und für Grundsatzfragen des Gesundheitsdatenschutzes.



► [tfdi.de/](http://tfdi.de/)

**BvD-News:** Herr Melzer, Sie sind seit 1. März 2024 der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Thüringen (TLFDI). Welche Datenschutz-Themen standen und stehen für Sie ganz oben auf der Prioritätenliste?

**Tino Melzer:** Drei Themen stehen auf meiner Prioritätenliste ganz oben: Die Digitalisierung verändert unser Leben nachhaltig. Lernen, Arbeiten und Kommunizieren finden nahezu ausschließlich digital statt. Dabei werden geradezu Fluten von personenbezogenen Daten generiert. Smartphones, Smart Home und Cloud-Lösungen haben Zugang zu sehr persönlichen Daten. Deswegen und auch durch die automatisierte Datenverarbeitung sind personenbezogene Daten oftmals weitaus größeren und vor allem umfassenderen Risiken ausgesetzt, als bei analogen Systemen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI), ein Aspekt der Digitalisierung, entwickelt sich in rasendem Tempo. KI kann sekundenschnell Terabyte an Daten analysieren und Entscheidungen automatisiert treffen. Als Arbeitsinstrument ist sie in allen Lebensbereichen auf dem Vormarsch. KI bedeutet in aller Regel auch die Verarbeitung von erheblichen Mengen personenbezogener Daten. Hier muss dafür gesorgt werden, dass die Betroffenenrechte gewahrt bleiben und die Systeme insoweit transparent sind, damit jeder weiß, was mit seinen personenbezogenen Daten passiert und was einer Entscheidung zugrunde liegt. Gesundheitsdaten gehören zu den sensibelsten personenbezogenen Daten überhaupt.

Werden sie nicht hinreichend geschützt, ist dies mit erheblichen Risiken für die Betroffenen verbunden. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn alle drei Bereiche von einer Datenverarbeitung betroffen sind. Deswegen gibt es Bereiche, in denen die Aufsichtsbehörden die Umsetzung beratend begleiten. Nach dem Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) ist bei länderübergreifenden Gesundheitsforschungsvorhaben sogar ihre Zustimmung erforderlich.

**BvD-News:** Eine Ihrer Prioritäten ist die Digitalisierung im Gesundheits- und Pflegebereich. Der Schutz der Privatsphäre darf hier nicht aus den Augen verloren gehen. Eine Mammutaufgabe, oder?

**Tino Melzer:** Ja, das kann man so sagen. Oft steht im Gesundheits- und Pflegebereich zu Recht das körperliche Wohl der Betroffenen im Vordergrund. Dabei darf die informationelle Selbstbestimmung allerdings nicht vernachlässigt werden. Die im Eiltempo voranschreitende technische Entwicklung stellt eine Herausforderung für die datenschutzrechtliche Bewertung dar. Darauf hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang noch, dass im Bereich vieler gesetzlicher Krankenkassen und der Gesetzgebung im Rahmen des Sozialgesetzbuches die Zuständigkeit der Bundesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (BfDI) gegeben ist.

**BvD-News:** In der Debatte um die Reform der DSK werden immer wieder Stimmen laut, die eine Zentralisierung des Datenschutzes fordern. Welche Argumente entgegnen Sie den Befürwortern?

**Tino Melzer:** Ich verstehe das Ansinnen, dass der Datenschutz einfach sein und nicht so viel Aufwand erfordern soll. Ich habe aber große Zweifel, dass das gelingt, wenn in Deutschland dafür eine Behörde zuständig ist, die ihren Sitz in Bonn hat. Wir haben hier vor Ort eine gut geübte Praxis der Beratung von Betroffenen und Verantwortlichen. Es gibt kurze Wege, niederschwellige Angebote. Das geschaffene Netzwerk aufzubrechen, würde der Etablierung des Datenschutzes einen Bärendienst erweisen.

**BvD-News:** Wie sehen Sie die Rolle der Datenschutzbeauftragten in Zukunft - vor allem vor dem Hintergrund der Digitalstrategie der Bundesregierung und auf EU-Ebene?

**Tino Melzer:** Die betrieblichen und behördlichen Datenschutzbeauftragten sind aus meiner Sicht auch weiterhin unverzichtbar. Sie sind erste kompetente Ansprechpartner für Betroffene, Verantwortliche und auch für die Aufsichtsbehörde. Ihre Aufgaben werden allerdings zunehmend komplexer. Unternehmen und Behörden verarbeiten immer größere Mengen an personenbezogenen Daten. Die zu beachtenden Gesetze werden immer vielschichtiger und anspruchsvoller und die Künstliche Intelligenz wird einen immer größeren Raum einnehmen. Das hat möglicherweise

auch die Konsequenz, dass gewisse Aufgaben des Datenschutzes, wie beispielsweise die Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) automatisiert erfolgen. Dadurch wird der Datenschutzbeauftragte mehr zum Koordinator und Prüfer.

**BvD-News:** Sie haben für 2025 den Vorsitz der Konferenz der Informationsfreiheitsbeauftragten inne. Was sind aus Ihrer Sicht die vordringlichsten Aufgaben?

**Tino Melzer:** Ganz klar die Weiterentwicklung von Informationsfreiheit zu Transparenz. Die Informationsfreiheit gibt den Bürgerinnen und Bürgern das Recht, Informationen auf Antrag anzufordern. Sie müssen also selbst aktiv werden. Transparenz hingegen bedeutet, dass der Staat möglichst alle Informationen von sich aus proaktiv auf geeigneten Plattformen veröffentlicht, auf denen sie jederzeit für jedermann zugänglich sind. Ein derartig offenes Datenregime hat viele Vorteile. Die Öffentlichkeit kann sich besser und ohne viel Aufwand informieren, was die Akzeptanz von Entscheidungen erhöht. Das schützt die Demokratie und verhindert Machtmissbrauch und liefert neue Impulse. Außerdem wird durch viele offene Daten die Innovation gefördert, weil wissenschaftliche Analysen wesentlich erleichtert werden.

**BvD-News:** Ihre Behörde ist Mitinitiator des Mitteldeutschen Datenschutztages des BvD, der dieses Jahr erstmalig im März in Magdeburg stattfand. Welche Ziele verfolgen Sie damit?

**Tino Melzer:** Es wird die Möglichkeit geboten, sich zu spezifischen Datenschutzthemen kundig zu machen. Für mich ist der Datenschutztage ein hervorragendes Instrument, das bereits bestehende Netzwerk im Datenschutz zu stärken. Verantwortliche, Datenschutzbeauftragte und sonstige Datenschutzinteressierte haben die Möglichkeit, wichtige Kontakte zu knüpfen, Gespräche mit „ihrer“ Aufsichtsbehörde in einem informellen Umfeld zu führen und Probleme zu adressieren.

**BvD-News:** Wird der nächste Mitteldeutsche Datenschutztage in Erfurt stattfinden?

**Tino Melzer:** Ja und ich freue mich sehr auf die Veranstaltung im kommenden Frühjahr. Spannende Themen, inspirierende Diskussionen inmitten einer geschichtsträchtigen und lebendigen Stadt warten auf uns.

### Das Interview führte

**Christina Denz**

ist Journalistin, Kommunikationsberaterin und Redakteurin der BvD-News.

